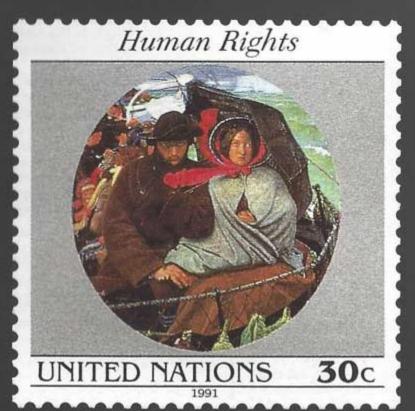


UNITED NATIONS POSTAL ADMINISTRATION POSTVERWALTUNG DER VEREINTEN NATIONEN

PHILATELIE-JOURNAL

WIEN 6/1991



Menschenrechte

Dritte Briefmarkenserie im Rahmen der mehrjährigen Gedenkbriefmarkenausgabe für die "Allgmeine Erklärung der Menschenrechte"

Am 20. November 1991 wird die Postverwaltung der Vereinten Nationen (UNPA) die dritte Briefmarkenserie im Rahmen der außergewöhnlichen Mehrjahresausgabe zum Thema der "Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte" herausgeben. Diese Gedenkserie über die Menschenrechte, die am 17. November 1989 begonnen hat, ist eines der bedeutendsten Projekte der UNPA. Sie soll an die Hoffnungen, Bemühungen und Leistungen der Menschen und der ganzen Welt erinnern, die zur Verwirklichung der Menschenrechte und Grundfreiheiten beigetragen haben.

Auf den Briefmarken dieser Serie, die ein Teil der weltweiten Informationskampagne der Vereinten Nationen für die Menschenrechte ist, wird über einen Zeitraum von fünf Jahren auf den Zierfeldern unterhalb der einzelnen Briefmarken der volle Wortlaut der "Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte" abgedruckt. Um diesem inhaltsschweren Text gerecht zu werden, suchte die UNPA die Zusammenarbeit mit wichtigen Museen und bedeutenden Kunsthistorikern in der ganzen Welt, um jedem der dreißig Artikel der Menschenrechtserklärung ein großes Kunstwerk zuzuordnen. Mit der kommenden dritten Ausgabe sind nun insgesamt 18 der 30 Artikel erschienen.

Bei der künstlerischen Gestaltung dieser Briefmarkenserie wurden Kunstwerke aus den unterschiedlichsten Epochen, Kulturen und Ausdrucksformen gewählt, um zu dokumentieren, daß die Menschheit zu allen Zeiten und überall nach der Verwirklichung der Menschenrechte gestrebt hat. Die Briefmarken der kompletten Serie werden eine kleine Kunstgalerie mit einigen der hervorragendsten Kunstwerken der Welt darstellen. Und was noch wichtiger ist: Sie werden Hunderten Millionen von Menschen die Vision der Vereinten Nationen einer Welt, in der die Menschenrechte für alle verwirklicht sind, vermitteln und auf ihre Arbeit zur Erreichung dieses Ziels aufmerksam machen. Es handelt sich um eine echte philatelistische Sensation, die nur der einzigen internationalen Postverwaltung der Welt gelingen konnte.

Die Vereinten Nationen und die Menschenrechte

Mit Ausnahme des Strebens nach Frieden sind die Menschenrechte das größte Anliegen der Vereinten Nationen. Seit ihrer Gründung befassen sie sich mit der Förderung und dem Schutz der Menschenrechte. Die Völkergemeinschaft, die sie ins Leben gerufen hat, war sich der Tatsache bewußt, daß es erst dann Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden in der Welt geben kann, wenn die Menschenrechte für alle Anerkennung gefunden haben. Diese Einsicht fand in Artikel 1 der "Charta der Vereinten Nationen" ihren Niederschlag, in dem es heißt, daß es eines der Ziele der Vereinten Nationen ist, eine internationale Zusammenarbeit herbeizuführen, um die Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten für alle ohne Unterschied der Rasse, des Geschlechts, der Sprache oder der Religion zu fördern und zu festigen.

So waren es auch die Menschenrechte, denen die erste Großtat der Vereinten Nationen galt: die Annahme der "Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte" am 10. Dezember 1948 durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen. Diese einmalige Proklamation übertrug, und das hatte es bisher noch nicht gegeben, der internationalen Gemeinschaft die Verantwortung für den Schutz und die Durchsetzung der Menschenrechte. Als ständige Mahnung wird seither der 10. Dezember auf der ganzen Welt als "Tag der Menschenrechte" begangen.

Die von der Generalversammlung der Vereinten Nationen als "gemeinsam zu erreichendes Ideal" bezeichnete Menschenrechtserklärung war seither Maßstab und Vorbild für viele internationale Konventionen. Nach der Annahme der Menschenrechtserklärung wurde durch zwei "Internationale Menschenrechtspakete" – das eine über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, das andere über bürgerliche und politische Rechte – der rechtlich verbindliche Rahmen für die in der Menschenrechtserklärung verkündeten Rechte geschaffen.

Heute gibt es etwa 60 internationale Übereinkünfte über verschiedenste Aspekte der Menschenrechte, und sie alle haben ihren Ursprung in der "Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte". Außerdem hatte die Menschenrechtserklärung großen Einfluß auf Regierungen in der ganzen Welt. Die Verfassungen vieler Länder, unter ihnen die Mehrzahl derjenigen Länder, die erst vor kurzem die Unabhängigkeit erlangt haben, sind ein deutliches Zeichen dieses Einflusses. Die Artikel der "Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte" haben auch in vielen Fällen Eingang in die nationale Gesetzgebung und Rechtspraxis gefunden.

Was sind Menschenrechte? Grob gesprochen könnte man sie als naturgegebene Rechte bezeichnen, ohne die es kein menschenwürdiges Dasein gibt. Sie sind die Voraussetzung für die volle Entfaltung der menschlichen Fähigkeiten, der Intelligenz, von Begabung und Bewußtsein und für die Befriedigung geistiger und anderer Bedürfnisse. Sie beruhen auf der immer massiver vertretenen Forderung der Menschheit nach einem Leben, in dem die dem Menschen innewohnende Würde und der Wert des Menschen geachtet und geschützt werden. Die Verweigerung von Menschenrechten und Grundfreiheiten ist nicht nur eine persönliche Tragödie für den Betroffenen, sondern schafft Bedingungen, in denen gesellschaftlicher und politischer Unfrieden entsteht und die die Saat der Gewalt und des Konflikts innerhalb von Gesellschaften und Nationen sowie zwischen ihnen in sich bergen.

Während der vergangenen 20 Jahre haben die Vereinten Nationen mehrere Mechanismen zur Durchführung von Menschenrechtsnormen entwickelt, etwa durch die Bestellung von Sonderberichterstattern, die sich mit einzelnen Ländern oder spezifischen Menschenrechtsaspekten befassen, und durch die Einführung von Verfahren, die es Einzelpersonen gestatten, den Vereinten Nationen vermutete Menschenrechtsverletzungen zur Kenntnis zu bringen. Die Vereinten Nationen verfügen jedoch über keine Handhabe, um Regierungen zur Änderung ihrer Politik und ihrer Praktiken zu zwingen. Es muß durch Werbung für die Menschenrechtsnormen geschehen, durch das massive Eintreten der Staatengemeinschaft für die weitestgehende Achtung dieser Rechte. Die außergewöhnliche Briefmarkenserie der UNPA stellt einen Teil dieser Bemühungen dar. Die stilistisch wie thematisch bemerkenswerte Menschenrechtsserie, die sich über fünf Jahre erstreckt, wird zur Verwirklichung der Ziele der weltweiten Informationskampagne der Vereinten Nationen für die Menschenrechte beitragen.

Artikel 13 – "(1) Jeder Mensch hat das Recht auf Freizügigkeit und freie Wahl seines Wohnsitzes innerhalb eines Staates. – (2) Jeder Mensch hat das Recht, jedes Land, einschließlich seines eigenen, zu verlassen sowie in sein Land zurückzukehren."

Nennwert der Briefmarke: US-\$ 0,30 Kunstwerk: The Last of England

Künstler: Ford Maddox Brown, Großbritannien

Mit freundlicher Genehmigung des Birmingham Museum und Art Gallery, Großbritannien

Ford Maddox Brown war einer der führenden Maler der präraffaelitischen Bewegung, einer 1848 gegründeten, zwar kurzlebigen, aber dennoch bedeutenden Richtung. Ihr Einfluß reichte bis zum Ende des neunzehnten Jahrhunderts und war auch noch bis weit ins zwanzigste Jahrhundert hinein spürbar. Gegründet wurde die Präraffaelitische Bruderschaft (kurz PRB) von einer Gruppe engagierter, rebellischer, lebenslustiger und sehr junger Männer. Brown gehörte ihr nie an, da ihn die Gründungsmitglieder (Dante Gabriel Rossetti, William Holman Hunt und John Everett Millais) für zu alt, konventionell und akademisch erachteten. Trotzdem war er mit seinem Frühwerk Vorläufer der Bewegung, während zwei seiner späteren Gemälde, "Work" und "The Last of England" als Meisterwerke der Präraffaeliten gelten. Es sind Musterbeispiele der präraffaelitischen Vorliebe für soziale Themen und die absolut naturgetreue Darstellung. Zu "The Last of England" schrieb Brown: "Losgelöst von jeder Kunst irgendeiner Periode oder irgendeines Landes habe ich versucht, die Szene so darzustellen, wie sie sich dem Auge bietet." Diese Aussage könnte als Glaubensbekenntnis der Präraffaeliten gelten.

Brown, 1821 in Calais geboren, genoß eine kosmopolitische Erziehung und Ausbildung. Sein gesamtes Kunststudium absolvierte er auf dem europäischen Kontinent. Er studierte in Belgien und an der Akdemie von Antwerpen bei Baron Wappers. 1844 ging er mit Frau und Tochter nach England, doch er reiste nach wie vor häufig nach Europa, vor allem nach Italien, wo ihn die Nazarener nachhaltig beeindruckten. Die Malerei von Brown ist das Bindeglied zwischen den Nazarenern und den Präraffaeliten, die beide die "Rückkehr" zum Geist der "frühchristlichen" Malerei anstrebten. Brown malte religiöse Darstellungen und reine Landschaftsbilder im präraffaelitischen Stil, seinen Ruhm verdankt er jedoch größtenteils "Work" und "The Last of England", die zu den bekanntesten Beispielen viktorianischer Malerei zählen.

Die Idee zu "The Last of England" kam Brown, als er sich von Thomas Woolner, einem befreundeten Präraffaeliten, verabschiedete, der nach Australien auswanderte. Das 1852 begonnene und 1855 vollendete Werk wurde 1856 in der Akademie von Liverpool ausgestellt. Modell für die beiden Figuren waren der Künstler und seine Frau Emma, die im Freien bei jedem Wetter, selbst wenn Schnee lag, geduldig ausharren mußte. "The Last of England", die berührende Darstellung von Menschen, die durch wirtschaftliche Not gezwungen sind, ihre Heimat zu verlassen, ist heute eines der bekanntesten Bilder der englischen Malerei.

Artikel 14 – "(1) Jeder Mensch hat das Recht, in anderen Ländern vor Verfolgungen Asyl zu suchen und zu genießen. – (2) Dieses Recht kann jedoch im Falle einer Verfolgung wegen nichtpolitischer Verbrechen oder wegen Handlungen, die gegen die Ziele und Grundsätze der Vereinten Nationen verstoßen, nicht in Anspruch genommen werden."

Nennwert der Briefmarke: US-\$ 0,50 Kunstwerk: Die Emigration in den Osten

Künstler: Tito Salas, Venezuela

Mit freundlicher Genehmigung der Casa Natal del Libertador, Caracas, Venezuela

Tito Salas ist einer der hervorragendsten Vertreter der reichen venezolanischen Tradition der anekdotischen, erzählenden Malerei. Diese Tradition erreichte Mitte des neunzehnten Jahrhunderts ihren Höhepunkt dank einer künstlerischen Bewegung, die sich dem französischen und italienischen akademischen Stil verpflichtet fühlte. Zu diesen Künstlern zählten Tovar, der Maler von "Carabobo", Michelena, der "Miranda en la Carraca" malte und Salas, der Maler des "Libertador" Simon Bolivar.

Salas wählte als Themen seiner Malerei die wichtigsten Episoden des Unabhängigkeitskampfes und das Leben des "Libertador". Seine Bilderreihe erzählt das Leben Bolivars von der Kindheit bis zum Tode, berichtet von seinen Reisen nach Madrid, Paris, San Jacinto und schließlich von der Emigration in den Osten. In seiner dynamischen Bildgebung verherrlicht er den "Libertador".

Der 1888 in Caracas als Sohn eines Malers geborene Tito Salas studierte in seiner Heimat und 1905 auch in Paris. Sein Studium in Frankreich und sein Kontakt mit der dort erlebten

Revolution in der Malerei sollten seine Arbeit nachhaltig beeinflussen.

1911 erhielt Salas den Auftrag für den "Triptico", ein Bild, das die Phasen der durch Bolivar geprägten Geschichte zum Gegenstand hat. Später stattete Salas das Geburtshaus Bolivars mit großartigen Gemälden und Tafeln mit Darstellungen der Geschichte der Eroberung, der Befreiung und, mehr als alles andere, der Geschichte Bolivars selbst aus. Unter diesen Gemälden fällt vor allem eines auf: "Die Emigration in den Osten." Es beschreibt die Tragödie des Krieges von 1814. Mit dramatischen Schatten läßt Salas den Tag zur Neige gehen. Die Gruppe in der Mitte folgt dem "Libertador", der, auf dem Rücken des Pferdes, sie in den Osten führt. Links ziehen lange Menschenschlangen durch die Berge. Meisterhaft gelang es Salas, die Niedergeschlagenheit und Verzweiflung dieser ungeordneten Menge auszudrücken, die Flucht mit schwerbeladenen Wagen, Maultieren, Pferden, mit Gebrechlichen und Kindern.

"Die Emigration in den Osten" ist ein Beispiel des erzählenden Stils, den Salas mit Tovar und Michelena teilt. Es zeigt aber auch, wie überzeugend es Salas gelungen ist, sich vom strengen akademischen Stil zu befreien und zu einer viel freieren Ausdrucksform zu finden. Freiheit war für die Arbeit von Tito Salas Stil und Substanz.

Artikel 15 – "(1) Jeder Mensch hat Anspruch auf eine Staatsangehörigkeit. – (2) Niemandem darf seine Staatsangehörigkeit willkürlich entzogen noch ihm das Recht versagt werden, seine Staatsangehörigkeit zu wechseln."

Nennwert der Briefmarke: sFr 0,50

Kunstwerk: Früher Morgen in Ro . . . 1925

(Wasserfarbe auf Papier, auf Karton montiert, 42 × 53,9 cm)

Künstler: Paul Klee, Deutschland

Mit freundlicher Genehmigung der Collection, The Museum of Modern Art

(Schenkung von Mrs. Gertrud A. Mellon), New York, U.S.A.

Paul Klee, eine der vielseitigsten und brillantesten Begabungen des zwanzigsten Jahrhunderts, läßt sich nicht einer Kategorie zuordnen. Seine Entwicklung kann nur schwer nachvollzogen werden, da seine Arbeit einem ständigen Neuüberdenken und Wandel unterworfen war. In seinem umfangreichen Werk finden sich Stilrichtungen wie Expressionismus, Kubismus, Phantasie, abstrakter Expressionismus, ja sogar Pointillismus. Die Skala seiner Ausdrucksmittel ist so weitgespannt, daß sie praktisch mit jedem Aspekt der Malerei des zwanzigsten Jahrhunderts in Berührung kam.

Klee wollte den Schöpfungsprozeß als intuitiven Akt verstanden wissen. Seine Arbeit begann stets "mit den kleinsten Dingen" und wurzelte ausnahmslos in der Natur. Er ging von einem bildhaften Motiv aus und entwickelte es zum Thema, wie ein Komponist ein musikalisches Motiv entwickelt. Er befaßte sich auch mit geometrischen Elementen, dem Punkt, der Linie, der Fläche, dem Raum und später mit Farbe.

Paul Klee kam 1879 als Sohn eines deutschen Musikers in der Schweiz nahe bei Bern zur Welt. Der sowohl für Musik als auch für die Malerei Begabte wußte lange Zeit nicht, für welche Kunstform er sich entscheiden sollte. Er wählte zwar die Malerei, doch war sein Interesse für Musik aus seiner Arbeit stets erkennbar.

Klee studierte von 1898 bis 1901 in München und bereiste dann längere Zeit Italien und Frankreich. Einige Jahre später, 1910, lernte er die Arbeiten von Cézanne kennen, den er den "Meister par excellence" nannte. 1911 freundete er sich mit den Malern des "Blauen Reiters" (Kandinsky, Marc, Macke, Jawlensky und Munter) an und stellte gemeinsam mit ihnen aus. 1912 fuhr er nach Paris, wo er Robert Delaunay traf, dessen Theorien über Licht und Farbe er sehr bewunderte. Auf dieser Reise sah er auch Werke der großen kubistischen Vorreiter Picasso und Braque. Die Eindrücke dieser Reise verarbeitete er später anläßlich einer Reise mit Macke und anderen Freunden nach Tunesien. Dort begann er, die Farbe zu meistern und die kubistische Struktur voll zu erfassen.

1920 erging an Klee die Einladung von Walter Gropius, am Bauhaus in Weimar zu unterrichten, wo unter anderen auch Kandinsky und Feininger lehrten. Seine Verantwortung als Lehrer veranlaßte Klee, die Grundsätze seiner eigenen Malerei zu überdenken, woraus einige der wichtigsten Publikationen für die moderne Kunst entstanden, vor allem über Fragen im Zusammenhang mit Expressionismus und persönlicher Bildsprache. 1931 verließ er das Bauhaus und nahm eine Professur an der Akademie der schönen Künste in Düsseldorf an. 1933 erregte er als moderner Künstler den Unwillen der Nazis und mußte die Akademie verlassen. Im Dezember 1933 verließ er Deutschland endgültig und kehrte nach Bern zurück, wo er bis zu seinem Tod 1940 lebte.

"Früher Morgen in Ro... 1925" entstand während seiner Jahre im Bauhaus. Klee hatte den Einfluß der Kubisten, von Delaunay und Cézanne, zu seiner ureigenen Bildsprache verarbeitet, die sich jeder Definition entzieht.

Artikel 16 – "(1) Heiratsfähige Männer und Frauen haben ohne Beschränkung durch Rasse, Staatsbürgerschaft oder Religion das Recht, eine Ehe zu schließen und eine Familie zu gründen. Sie haben bei der Eheschließung, während der Ehe und bei deren Auflösung gleiche Rechte. (2) Die Ehe darf nur auf Grund der freien und vollen Willenseinigung der zukünftigen Ehegatten geschlossen werden. (3) Die Familie ist die natürliche und grundlegende Einheit der Gesellschaft und hat Anspruch auf Schutz durch Gesellschaft und Staat."

Nennwert der Briefmarke: sFr 0,90

Kunstwerk: Die Hochzeit von Giovanni (?) Arnolfini und Giovanna Cenami (?)

Künstler: Jan Van Eyck, Niederlande

Mit freundlicher Genehmigung der The National Gallery, London, Großbritannien

Der um 1400 geborene Jan Van Eyck (das genaue Geburtsdatum ist nicht bekannt) wird von vielen als der größte Maler der niederländischen Kunst des fünfzehnten Jahrhunderts angesehen. Sein Werk war ein Wendepunkt in der Entwicklung der Malerei, die mit Giotto begann und mit den großen Impressionisten endete.

Gemeinsam mit seinem Bruder Hubert gilt Jan Van Eyck als Begründer der "Flämischen Schule", die im fünfzehnten Jahrhundert ihre Blütezeit hatte. Altniederländische Maler waren an italienischen Höfen sehr gefragt, ihre Werke wurden von Lorenzo de Medici in Florenz und Aldonso I. von Aragon in Neapel gesammelt. Über Italien gewann der fämische Stil, vor allem jener der Brüder Van Eyck, Einfluß in Frankreich, Spanien und Deutschland.

Die Malerei des Jan Van Eyck unterschied sich von der seiner Zeitgenossen. Er war einer der ersten, die Ölfarben verwendeten. Mit der klassischen Tempera-Technik wäre die für ihn typische stoffliche Gestaltung von Gegenständen, die Verwendung intensiver Farben in vollem Licht und die Wiedergabe der Oberflächenstruktur kaum möglich gewesen. In seinen Frühwerken widmete sich Jan Van Eyck vornehmlich religiösen Themen. Sein Meisterwerk, eines der hervorragendsten Beispiele der frühen flämischen Malerei, ist der "Genter Altar", ein Flügelaltar für die Kirche St. Bavon in Gent, einem der Zentren der flämischen Kunst. Sein Bruder Hubert hatte das Werk begonnen, starb jedoch vor seiner Vollendung. Welche Teile welchem Bruder zuzuschreiben sind, ist bis heute ungeklärt. 1422 wurde Jan Van Eyck zum "Peintre et Varlet de Chambre" von Johann von Bayern, Graf von Holland, ernannt, später trat er in die Dienste von Philipp von Burgund. In dieser Zeit schuf Jan Van Eyck viele Porträts, zu den berühmtesten zählt sein bemerkenswertes "Vermählungsbild" von Giovanni (?) Arnolfini und seiner Braut Giovanna Cenami (?). Dieses Doppelbildnis, eines der Hauptwerke dieser Zeit, besticht durch die Intensität der Farben und einer Atmosphäre, wie sie in der Malerei bis dahin nicht dargestellt worden war. Außergewöhnlich für diese Zeit ist auch die Darstellung der ganzen Gestalt der Porträtierten, ihre Plazierung in einem Innenraum und die Verbindung zwischen Porträt und Handlung.

Das junge Paar legt im intimen Rahmen des Brautgemachs das Treuegelübde ab. Sie scheinen allein zu sein, doch im Spiegel an der Wand hinter dem Brautpaar sind zwei Personen zu erkennen, zwei Zeugen wohnen der Zeremonie bei. Aus der Inschrift über dem Spiegel "Johannes de eyck fuit hic" (Jan Van Eyck war hier) kann man schließen, daß ein Zeuge der Künstler selbst ist, womit das Porträt die Funktion einer bildlichen Heiratsurkunde erhält.

Artikel 17 - "(1) Jeder Mensch hat allein oder in Gemeinschaft mit anderen Recht auf
 Eigentum. - (2) Niemand darf willkürlich seines Eigentums beraubt werden."

Nennwert der Briefmarke: öS 4,50

Kunstwerk: antike mexikanische Tonskulptur

Künstler: unbekannt

Mit freundlicher Genehmigung der Universität von Veracruz, Anthropologisches Museum, Mexiko

Die auf der Briefmarke dargestellte antike Tonskulptur, Entstehungsjahr ca. 600 n. Chr., zeigt zwei stehende Figuren, die eine Kiste halten. In der präkolumbianischen Kunst kam oft die Abhängigkeit des Menschen von seinen Göttern zum Ausdruck. Die Kunst diente der Sichtbarmachung einer mystischen Welt, die Denken und Handeln des Menschen beherrschte. Die Kunst war auch Ausdrucksform für die Beschreibung eines anderen wichtigen Aspekts der präkolumbianischen Kultur – dem Besitz von Eigentum. Diese Skulptur ist ein deutliches Beispiel für die Anfänge des Eigentumsbegriffs in einer alten Kultur.

Präkolumbianische Künstler bearbeiten vor allem Stein. Ihr handwerkliches Können, wenn es darum ging, die Integrität dieses Materials zu wahren, verleiht der präkolumbianischen Kunst die von ihr ausgehende Kraft und Würde. Der große moderne Bildhauer Henry Moore nannte die antiken mexikanischen Skulpturen "unübertroffen ... durch gleich welche Epoche der Steinbildhauerei". Er bewundert besonders die "enorme Kraft ohne Verlust an Einfühlsamkeit, ihre frappierende Vielfalt und Fruchtbarkeit bei der Formgebung sowie die Art, wie an das dreidimensionale Konzept der Form herangegangen wird".

Artikel 18 – "Jeder Mensch hat Anspruch auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit; dieses Recht umfaßt die Freiheit, seine Religion oder seine Überzeugung zu wechseln, sowie die Freiheit, seine Religion oder seine Überzeugung allein oder in Gemeinschaft mit anderen, in der Öffentlichkeit oder privat, durch Lehre, Ausübung, Gottesdienst und Vollziehung von Riten zu bekunden."

Nennwert der Briefmarke: öS 7,00

Kunstwerk: Fenster, 1912 (Enkaustik auf Leinwand, 79,9 × 70 cm)

Künstler: Robert Delaunay, Frankreich

Mit freundlicher Genehmigung der Collection, The Museum of Modern Art

(The Sidney and Harriet Janis Collection), New York, U.S.A.

Robert Delaunay war der erste französische Künstler, der völlig abstrakte Bilder schuf. Gemeinsam mit Kandinsky und Kupka bereitete er der reinen Abstraktion den Weg. Zu dieser Zeit war die Annäherung an das Ungegenständliche der Inbegriff der Gedankenfreiheit in der Kunst.

Robert Delaunay wurde 1885 in Paris geboren und begann seine künstlerische Laufbahn in enger Verbundenheit mit Apollinaire und den Kubisten, mit denen er gemeinsam im "Salon des Indépendants" Ausstellungen bestritt. In Berlin stellte er mit "Dem Sturm" aus, später auch mit den Malern des "Blauen Reiters". Er lebte kurze Zeit in Spanien, wo er 1918 für das Ballett "Cleopatra" von Diaghilev Bühnenbilder und Kostüme entwarf. Delaunay stand unter dem Einfluß der Kunstformen des späten neunzehnten Jahrhunderts, als er sich mit der Licht- und Farbentheorie Chevreuls und den Neo-Impressionisten zu beschäftigen begann. 1912 löste er sich von der Realitätsbezogenheit der Kubisten und wandte sich einer Kunst zu, die nur noch aus Farbflächen und geometrischen Formen bestand. Bald wurde die Farbe zum Hauptanliegen. Er ergänzte die monochromatische Farbpalette der frühen Kubisten durch reine, leuchtende Farbtöne.

Seine "Fenster"-Serie der Jahre 1910–1913 verdeutlicht diese abstrakte Verwendung der Farbe, mit der er Maler wie Klee, Marc und Macke beeinflußte. Auf diesen Bildern fällt ein neo-impressionistisches Mosaik von kleinen Farbfeldern auf, das über einem kubistischen Raster größerer Quadrate und Dreiecksflächen liegt. Dann entdeckte Delaunay die Loslösung der Farbe vom Begriff der Natur. "Disc" aus dem Jahr 1912 gilt als erstes völlig und unübersehbar nichtgegenständliches Werk eines französischen Malers. Apollinaire war von dieser Gestaltung so beeindruckt, daß er sie als "orphisch" bezeichnete, womit er sie der abstrakten Musik gleichstellen wollte.

Obwohl niemand Delaunay seinen Platz als erster französischer Maler der nichtobjektiven Malerei streitig machen kann, geriet er jahrelang in Vergessenheit. Erst 1947 fand er im Rahmen einer Retrospektive in Paris wieder die Beachtung, die ihm historisch wie künstlerisch zukommt.

Neue Ausgabe – 20. November 1991 Menschenrechte

Die Postverwaltung der Vereinten Nationen wird am 20. November 1991 die dritte von insgesamt fünf Gedenkserien der Ausgabe "Menschenrechte" zur Ausgabe bringen. Dieser dritte Satz mit sechs Kleinbogen der Gedenkserie "Menschenrechte" umfaßt die Artikel 13 bis 18 der "Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte". Die Artikel 19 bis 30 der Menschenrechtserklärung werden in den Jahren 1992 und 1993 erscheinen. Demnach werden bis 1993 jedes Jahr je zwei Kleinbogen mit Nennwerten in öS, sFr und US-\$ erscheinen.

Alle Bogen dieser Serie bestehen aus je zwölf Briefmarken und zwölf Zierfeldern, beide in der gleichen Größe, wobei sich der Bogen wie folgt zusammensetzt:

obere Reihe - sechs Briefmarken des gleichen Wertes,

zweite Reihe – sechs Zierfelder mit dem Text eines Artikels der Menschenrechtserklärung, abwechselnd in Englisch, Französisch und Deutsch,

dritte Reihe – wie Reihe eins, und vierte Reihe – wie Reihe zwei.

Die Artikel der Menschenrechtserklärung werden in chronologischer Reihenfolge herausgegeben. Sammler, die alle 30 Artikel der "Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte" besitzen wollen, müssen über fünf Jahre hindurch (1989–1993) alle Nennwerte dieser Ausgabe erwerben.

Die Briefmarken dieser Ausgabe werden im Offset-Lithodruck von Joh. Enschede en Zonen, Niederlande, in folgenden Werten und Mengen gedruckt:

Artikel 13	US-\$ 0,30 je 2,502.000 Briefmarken und Zierfelder
Artikel 14	US-\$ 0,50 je 2,502.000 Briefmarken und Zierfelder
Artikel 15	sFr 0,50 je 2,502.000 Briefmarken und Zierfelder
Artikel 16	sFr 0,90 je 2,502.000 Briefmarken und Zierfelder
Artikel 17	öS 4,50 je 2.502.000 Briefmarken und Zierfelder
Artikel 18	öS 7,00 je 2,502.000 Briefmarken und Zierfelder

Format: 33 × 33 mm (Zierfelder in der gleichen Größe)

Zähnung: 13½ × 13½

Adaptierung als Briefmarken: Robert Stein, U.S.A. Konzept und Bogengestaltung: Arleigh Gaines, U.S.A. Quellenforschung: Maria Antonietta De Angelis (Italien) Jill Kearns (Vereinte Nationen)

Jill Kearns (Vereinte Natione Maria G. Pernis (Italien)

Jeder Bogen weist vier Randinschriften auf; zwei auf dem oberen und zwei auf dem unteren Randstreifen. Sie bestehen aus dem Menschenrechtsemblem und dem Text "Vereinte Nationen" sowie der Jahreszahl 1991. Entsprechende Texte in Französisch und Englisch befinden sich auf den Briefmarkenbogen der Schweizer Franken- bzw. US-Dollar-Werte. Das Copyright-Symbol erscheint einmal in der linken unteren Ecke des unteren Bogenrandes. Zusätzlich erscheinen in der rechten unteren Ecke des unteren Bogenrandes die Namen der Künstler, die Bezeichnung des Werkes und der Fotonachweis.

Die Briefmarken dieser Ausgabe werden nur einzeln und im ganzen Bogen (Kleinbogen) angeboten. Eine Einzelmarke (Satz) besteht aus drei Briefmarken des gleichen Nennwertes mit den dazugehörigen Zierfeldern in Englisch, Französisch und Deutsch. Die Einzelmarken werden mit Randstreifen verkauft.

Wir möchten jene Sammler, die alle 30 Artikel der "Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte" auf Briefmarken erwerben wollen, darauf aufmerksam machen, daß sie in diesem Fall die Briefmarken bzw. Kleinbogen aller drei Dienststellen, d. h. Wien, Genf und New York, bestellen müssen.

Ersttagsstempel

Wien

Genf

New York







In Wien werden Ersttagsstempel mit den Unterscheidungsziffern 1 und 2 in Verwendung stehen. Der Entwurf des Wiener Stempels stammt von Auguste Böcskör, Österreich.

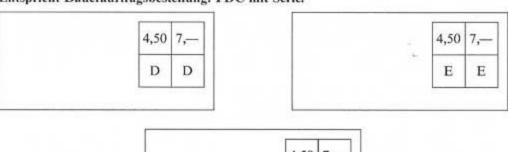
Ersttagsumschläge Wien/Genf/New York



Die Ersttagsumschläge dieser Ausgabe werden wie folgt angeboten:

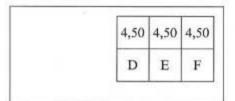
Drei Umschläge, jeder Umschlag mit beiden Werten der Ausgabe, und den dazugehörigen Zierfeldern in Englisch, Französisch und Deutsch.
 Diese Art der Ersttagsumschläge ist nur im Satz, der aus drei Umschlägen besteht, erhältlich.

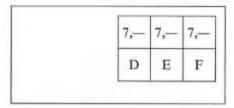
Entspricht Dauerauftragsbestellung: FDC mit Serie.



 Zwei Umschläge, jeder Umschlag mit drei Briefmarken des gleichen Wertes und den dazugehörigen Zierfeldern in Englisch, Französisch und Deutsch.

Entspricht Dauerauftragsbestellung: FDC mit je 1 Marke und FDC mit je 1 Viererblock.





D, E, F: Beschriftungen der Zierfelder in Deutsch, Englisch, Französisch.

Der Entwurf des Ersttagsumschlages stammt von Leonid Altmark, Moskau, Sowjetunion.

Bestellungen von Ersttagsumschlägen müssen spätestens am Ausgabetag bei der Postverwaltung der Vereinten Nationen eingelangt sein.

Der Verkaufsschalter der UNPA-Wien in der Rotunde im Internationalen Zentrum in Wien (UNO-City) ist am 20. November 1991 von 9 bis 16 Uhr geöffnet.

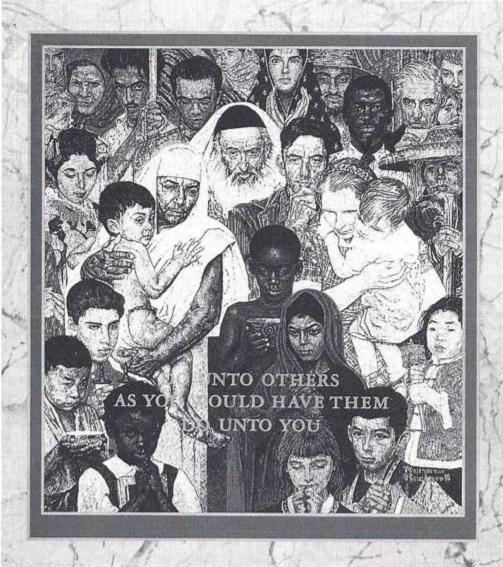
Briefmarkenmappen (Jahreszusammenstellung)

Die Postverwaltung der Vereinten Nationen gibt am 20. November 1991 die Briefmarkenmappen von Wien, Genf und New York heraus. Die Mappen mit den Briefmarken in österreichischen Schilling und Schweizer Franken können postfrisch oder mit eingeklebten und am 20. November 1991 mit dem Tagesstempel abgestempelten Briefmarken bezogen werden. Die Mappen mit den Briefmarken in US-Dollar-Währung sind nur postfrisch erhältlich.

Die Jahreszusammenstellungen 1991 befinden sich in einem neu gestalteten Album, in dem jeder einzelnen Ausgabe eigene Seiten zugeordnet sind. Zu jeder Briefmarkenserie findet sich eine Beschreibung in Deutsch, Englisch und Französisch. Die Briefmarken sind durch Fotos zum jeweiligen Thema farbenprächtig illustriert und kommen dadurch besonders zur Geltung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Briefmarkenausgabe der Menschenrechtsserie 1991 (Artikel 13 bis 18 der Menschenrechtserklärung) nicht in den Briefmarkenmappen mit den normalen Jahreszusammenstellungen 1991 enthalten ist.

Eine Jahressammelmappe mit dem kompletten dritten Satz der Menschenrechtsausgabe 1991 (öS, sFr und US-\$) mit den Artikeln 13 bis 18 der Menschenrechtserklärung wird ebenfalls am 20. November 1991 erscheinen. Diese Jahressammelmappe "Menschenrechte 1991" kann sowohl postfrisch als auch ersttagsgestempelt bezogen werden, wobei im letzteren Fall die Briefmarken in öS mit dem Wiener, die Werte in sFr mit dem Genfer und jene in US-\$ mit dem New Yorker Ersttagsstempel abgestempelt sind.



WIENER AHRESSAMMELMAPPE 1991 In Wien herausgegebene Briefmarken der Vereinten Nationen

1991 VIENNA ANNE COLLECTION
United Nations Post of Emps Issue In Vierna
TIMBRES ENAS A VIENNE EN 091
Poste du l'Organisation des Nations Unies émis à Vienne

Nächste Briefmarkenausgabe

Am 24. Januar 1992 gibt die Postverwaltung der Vereinten Nationen eine neue Gedenkserie zum Thema "Erbe der Menschheit – UNESCO" mit den Werten öS 5,00 und öS 9,00, sFr 0,50 und sFr 1,10 sowie US-\$ 0,30 und US-\$ 0,50 heraus. Darüber hinaus erscheint an diesem Tag der Dauerserienwert zu sFr 3,00.

Nähere Einzelheiten über diese Ausgaben werden rechtzeitig in unserem nächsten Philatelie-Journal veröffentlicht.

Postgebühren

Bei der Bekanntgabe der Postgebühren für Österreich, die Schweiz und die U.S.A. im Philatelie-Journal 5/1991 sind uns zwei Irrtümer unterlaufen, die wir hiemit berichtigen wollen.

Österreich: Die richtige Gebühr für Inlandsbriefe bis zu 100 g beträgt öS 8,-.

Schweiz: Es gibt seit dem 1. Februar 1992 keine Portostufe "Drucksachen" mehr.

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber: Postverwaltung der Vereinten Nationen, Postfach 900, A-1400 Wien-Vereinte Nationen.

Fotosatz und Offsetdruck: F. Seitenberg Ges. m. b. H., A-1050 Wien, Straußengasse 16.

Das vorläufige Ausgabenprogramm der UNPA für 1992

Stand vom 1. Oktober 1991

Die erste Gedenkbriefmarkenausgabe der UNPA im kommenden Jahr ist dem Thema "Erbe der Menschheit – UNESCO" gewidmet. Diese am 24. Januar 1992 herauskommenden Briefmarken haben die Nennwerte öS 5,00, öS 9,00, sFr 0,50, sFr 1,10, US-\$ 0,30 und US-\$ 0,50. Außerdem erscheint an diesem Tag ein Dauerserienergänzungswert zu sFr 3,00. Dieser ersetzt die bisher im Umlauf befindliche Dauerserienmarke mit dem gleichen Nennwert.

Die Ausgabe "Saubere Meere" vom 13. März 1992 behandelt ein seit Jahren sehr aktuelles Thema. Die Serie setzt sich aus drei senkrechten Zusammendrucken von je zwei Briefmarken mit dem gleichen Nennwert zusammen. Sechs Zusammendrucke mit zwölf Briefmarken ergeben einen Kleinbogen. Die Nennwerte betragen öS 6,00, sFr 0,80 und US-\$ 0,30. Der Entwerfer dieser Ausgabe, Braldt Bralds aus den Niederlanden, war auch der Designer der populären UNO-Briefmarkenausgabe "Rettet den Wald!" vom 18. März 1988.

Am 22. Mai 1992 folgt die Ausgabe "Umweltgipfel – Juni 1992" mit den Nennwerten öS 8,00, sFr 0,75 und US-\$ 0,30. Es handelt sich dabei um drei Viererblock-Zusammendrucke, wobei jeweils alle vier Briefmarken den gleichen Nennwert haben. Entwerfer dieser Serie und der Ausgabe "Wissenschaft und Technologie" (2. Oktober 1992) ist der bekannte amerikanische Künstler Peter Max. Zur Serie "Umweltgipfel – Juni 1992" werden auch offizielle Maximumkarten erscheinen.

Bei der Ausgabe "Projekt Planet Erde" vom 4. September 1992 handelt es sich um einen waagrechten Zusammendruck von jeweils zwei Briefmarken, die in einem Kleinbogen von fünf Zusammendrucken, also insgesamt zehn Werten, erscheinen werden. Die Nennwerte betragen öS 10,00, sFr 1,10 und US-\$ 0,30. Am gleichen Tag erscheinen ein Aerogramm zu US-\$ 0,45 und Postkarten zu öS 5,00, öS 6,00, sFr 0,80, sFr 0,90, US-\$ 0,19 und US-\$ 0,40.

Die Gedenkbriefmarkenserie vom 2. Oktober 1992 ist dem Thema "Wissenschaft und Technologie im Dienste der Entwicklung" gewidmet. Sie besteht aus sechs Briefmarken mit den Nennwerten öS 5,00, öS 7,00, sFr 0,90, sFr 1,60, US-\$ 0,30 und US-\$ 0,50. Zu dieser Ausgabe wird auch eine Erinnerungskarte erscheinen.

Das Jahr 1992 wird am 10. Dezember mit dem 4. Teil der Serie "Menschenrechte" abgeschlossen. Diese Briefmarken mit Zierfeldern, auf denen jeweils der volle Wortlaut der Artikel 19 bis 24 der "Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte" in deutscher, englischer und französischer Sprache abgedruckt ist, werden wiederum Kunstwerke aus Museen und Sammlungen in aller Welt darstellen. Die Briefmarken der "Menschenrechtsserie 1992" werden ebenso wie jene der Ausgaben 1989 bis 1991 in Kleinbogen zu vier Einheiten, das sind insgesamt zwölf Briefmarken und zwölf Zierfelder, erscheinen. Die Nennwerte lauten: öS 4,50, öS 9,50, sFr 0,50, sFr 0,90, US-\$ 0,30 und US-\$0,50.

Änderungen vorbehalten!

Philatelistische Nachrichten der Postverwaltung der Vereinten Nationen (UNPA)

UNPA-Genf

Die UNPA-Genf wird sich an folgender philatelistischen Veranstaltung mit einem Verkaufs- und Informationsstand, einer "Blauen Karte" und einem Erinnerungsstempel beteiligen:

Datum Ort/Veranstaltung Kontaktadresse

7.–11. November Paris, Frankreich UNPA-Genf
Salon philatélique
Paris 1991
Palais des Nations
CH-1211 Genève 10

UNPA-WIEN AKTUELL

Neuer Konferenzsonderstempel der UNPA-Wien

Anläßlich der 4. Tagung der Generalkonferenz der Organisation der Vereinten Nationen für Industrielle Entwicklung (UNIDO), die vom 18. bis zum 22. November 1991 im Austria Center Vienna, dem Konferenzzentrum neben dem Vienna International Centre (UNO-City) stattfinden wird, wird die UNPA-Wien dort einen Sonderpostschalter einrichten und einen von Auguste Böcskör, Österreich, entworfenen Sonderstempel zur Verwendung bringen. Der Sonderpostschalter im Konferenzzentrum ist nur für die Veranstalter und die Delegierten zugänglich. An diesem Stempel interessierte Philatelisten haben die Möglichkeit, ihre Stempelwünsche auf dem Postweg einzureichen. Ihre ausschließlich mit Briefmarken der Vereinten Nationen mit Nennwerten in österreichischen Schilling frankierten Belege schicken Sie bitte unter Umschlag an die UNPA-Wien, Postfach 950, Sonderstempel: UNIDO, A-1400 Wien-Vereinte Nationen. Jene Sammler, die nichtadressierte Belege zur Gefälligkeitsstempelung einsenden, müssen einen entsprechenden, portogerecht mit Briefmarken der Vereinten Nationen mit Nennwerten in österreichischen Schilling freigemachten Rückumschlag beilegen.



Beachten Sie bitte folgende allgemein gültige Richtlinien für die Sonderstempel der UNPA-Wien:

- Senden Sie Ihre mit Briefmarken der Vereinten Nationen mit Nennwerten in österreichischen Schilling frankierten Belege so rechtzeitig ab, daß diese, wenn nicht anders
 angegeben, spätestens am letzten Verwendungstag des jeweiligen Sonderstempels bei
 der UNPA-Wien eingelangt sind; später angekommene Stempelwünsche können
 grundsätzlich nicht mehr berücksichtigt werden.
- 2. Wir machen noch einmal darauf aufmerksam, daß die Sonderstempel der UNPA-Wien nur auf mit Briefmarken der Vereinten Nationen mit Nennwerten in österreichischen Schilling frankierten Belegen abgegeben werden können. Dies gilt auch für die Flugpostsonderstempel der UNPA-Wien. Senden Sie bitte keinesfalls unfrankierte Belege ein.
- Bei den Sonderstempeln der UNPA-Wien kann keine Anbringung eines zweiten Stempelabdruckes neben der Briefmarke erfolgen. Die Sonderstempel dienen ausschließlich zur Briefmarkenentwertung.
- Die Sonderstempel der UNPA-Wien werden von uns grundsätzlich nicht im Abonnement angeboten bzw. geliefert.
- Bei den Sonderstempeln der UNPA-Wien kann das FDC-Service nicht in Anspruch genommen werden.

UNO-Zusammendruck "Für eine bessere Umwelt" – Briefmarke der Saison

Die renommierte deutsche Philatelistenzeitschrift "Briefmarkenwelt" führt bei ihren Lesern jeweils eine Umfrage nach der schönsten "Briefmarke der Saison" durch. Im Heft 5/1991 wird darüber informiert, daß die UNO-Briefmarkenausgabe "Wirtschaftskommission für Europa (ECE) – Für eine bessere Umwelt" vom 15. März 1991 vor dem österreichischen "Mozart-Block" zur "Briefmarke der Saison" gewählt wurde. Ein weiterer Beweis für den künstlerisch und drucktechnisch hochwertigen Standard der Briefmarken der Vereinten Nationen.



Sehr geehrte UNO-Briefmarkensammler!

Ich möchte mich an dieser Stelle zuerst einmal für die vielen netten Schreiben bedanken, die mir zum Antritt meiner neuen Aufgabe übersandt worden sind. Ich werde alle Briefe persönlich beantworten, aber wegen der Menge wird es sicherlich noch etwas dauern. Eine überaus große Beteiligung erbrachte auch die "UNPA-Wien-Leserumfrage". Die Auswertung der vielen eingesandten Postkarten wird allerdings noch einige Wochen in Anspruch nehmen, nicht zuletzt deshalb, weil viele Leser unseres Philatelie-Journals sich zusätzlich zu den Fragen geäußert haben.

Vielen Dank für die zahlreichen Anregungen und Verbesserungsvorschläge; wir werden versuchen, möglichst alle in die Tat umzusetzen.

Bis dahin verbleibe ich mit freundlichen Sammlergrüßen

Thomas Kesseböhmer

Leiter der Marketingabteilung Postverwaltung der Vereinten Nationen, Wien

UNPA-WIEN REPORT

Die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen

Mit der Aufnahme von neun neuen Staaten - der Demokratischen Volksrepublik Korea, der Republik Korea, Mikronesien, den Marshall-Inseln, Estland, Lettland und Litauen vor kurzer Zeit sowie Liechtenstein und Namibia im vorigen Jahr - gehören den Vereinten Nationen derzeit 166 Mitgliedsstaaten an. Auf vielfachen Wunsch veröffentlichen wir hier eine Liste der Mitgliedsstaaten mit ihren Aufnahmedaten in die Vereinten Nationen. Die Postverwaltung der Vereinten Nationen hat ja im Zeitraum von 1980 bis 1989 Briefmarken mit den Abbildungen der Flaggen der UNO-Mitgliedsländer herausgebracht. In dieser Serie fehlen natürlich die Flaggen der neun neuen Mitgliedsländer der Weltorganisation.

Mitglied:

Afghanistan

Ägypten Albanien

Algerien

Angola

Antigua und Barbuda

Äquatorial-Guinea

Argentinien

Äthiopien

Australien Bahamas

Bahrain

Bangladesch

Barbados

Belarus

Belgien

Belize

Benin

Bhutan

Bolivien

Botswana

Brasilien

Brunei-Darussalam

Bulgarien

Burkina Faso

Burundi

Chile

China

Aufnahmedatum:

19. November 1946

24. Oktober 1945

14. Dezember 1955

8. Oktober 1962

1. Dezember 1976

11. November 1981

12. November 1968

24. Oktober 1945

13. November 1945

1. November 1945

18. September 1973

21. September 1971

17. September 1974

9. Dezember 1966

24. Oktober 1945

27. Dezember 1945

25. September 1981

20. September 1960

21. September 1971

14. November 1945

17. Oktober 1966

24. Oktober 1945

21. September 1984

14. Dezember 1955

20. September 1960

18. September 1962

24. Oktober 1945

24. Oktober 1945

Mitglied:

Côte d'Ivoire Dänemark

Demokratische Volksrepublik Korea

Deutschland Dominika

Dominikanische Republik

Dschibuti Ekuador El Salvador Estland Fidschi Finnland

Frankreich Gabun

Gambia Ghana Grenada Griechenland

Guatemala Guinea

Guinea-Bissau

Guyana Haiti Honduras Indien Indonesien

Irak Iran Irland Island Israel Italien Jamaika

Japan Jemen Jordanien

Jugoslawien Kambodscha Kamerun

Kanada Kap Verde

Katar Kenia Kolumbien Aufnahmedatum:

September 1960
 Oktober 1945

17. September 1991

18. September 1973

Dezember 1978
 Oktober 1945

20. September 1977

21. Dezember 1945 24. Oktober 1945

17. September 1991

13. Oktober 1970 14. Dezember 1955

24. Oktober 1945

September 1960
 September 1965

8. März 1957

17. September 1974

Oktober 1945
 November 1945

12. Dezember 1945

17. September 1974

20. September 1966

24. Oktober 1945

17. Dezember 1945

Oktober 1945
 September 1950

21. Dezember 1945

24. Oktober 1945

14. Dezember 1955

19. November 1946

11. Mai 1949

14. Dezember 1955

18. September 1962

18. Dezember 1956

22. Mai 1990

14. Dezember 1955

24. Oktober 1945

14. Dezember 1955

September 1960
 November 1945

9. November 1945

September 1975
 September 1971

16. Dezember 1963

5. November 1945

Mitglied: Aufnahmedatum: Komoren 12. November 1975 Kongo 20. September 1960 Kostarika 2. November 1945 Kuba 24. Oktober 1945 Kuwait 14. Mai 1963 Laotische Volksdemokratische Republik 14. Dezember 1955 Lesotho 17. Oktober 1966 Lettland 17. September 1991 Libanon 24. Oktober 1945 Liberia 2. November 1945 Libven 14. Dezember 1955 Liechtenstein 18. September 1990 Litauen 17. September 1991 Luxemburg 24. Oktober 1945 Madagaskar 20. September 1960 Malawi 1. Dezember 1964 Malaysia 17. September 1957 Malediven 21. September 1965 Mali 28. September 1960 Malta 1. Dezember 1964 Marshall-Inseln 17. September 1991 Marokko 12. November 1956 Mauretanien 27. Oktober 1961 Mauritius 24. April 1968 Mexiko 7. November 1945 Mikronesien 17. September 1991 Mongolei 27. Oktober 1961 Mosambik 16. September 1975 Myanmar 19. April 1948 Namibia 23. April 1990 Nepal 14. Dezember 1955 Neuseeland 24. Oktober 1945 Niederlande 10. Dezember 1945 Niger 20. September 1960 Nigeria 7. Oktober 1960 Nikaragua 24. Oktober 1945 Norwegen 27. November 1945 Oman 7. Oktober 1971 Österreich 14. Dezember 1955 Pakistan 30. September 1947 Panama 13. November 1945 Papua-Neuguinea

Paraguay

Peru

10. Oktober 1975

24. Oktober 1945

31. Oktober 1945

Mitglied:

Philippinen Polen

Portugal

Republik Korea

Rumänien

Rwanda Salomonen

Sambia Samoa

St. Christopher und Nevis

St. Lucia

St. Vincent und die Grenadinen

Sao Tomé und Principe

Saudi-Arabien

Schweden

Senegal Seychellen

Sierra Leone Simbabwe

Singapur

Somalia

Spanien Sri Lanka

Südafrika

Sudan

Surinam

Swasiland

Syrien

Tansania Thailand

Togo

Trinidad und Tobago

Tschad

Tschechoslowakei

Tunesien

Türkei Uganda

Ukraine Ungarn

Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken

Uruguay Vanuatu

Venezuela

Vereinigte Arabische Emirate

Aufnahmedatum:

24. Oktober 1945

24. Oktober 1945

14. Dezember 1955

17. September 1991

14. Dezember 1955

September 1962
 September 1978

1. Dezember 1964

15. Dezember 1976

23. September 1983

18. September 1979

16. September 1980

16. September 1975

24. Oktober 1945

November 1956

28. September 1960

September 1976
 September 1961

25. August 1980

21. September 1965

September 1960
 Dezember 1955

14. Dezember 1955

7. November 1945

12. November 1956

4. Dezember 1975

24. September 1968

24. Oktober 1945

14. Dezember 1961

16. Dezember 1946

20. September 1960

September 1962
 September 1960

24. Oktober 1945

12. November 1956

24. Oktober 1945

25. Oktober 1962

24. Oktober 1945

14. Dezember 1955

14. Oktober 1945

Dezember 1945
 September 1981

15. September 1981 15. November 1945

9. Dezember 1971

Mitglied:

Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland Vereinigte Staaten von Amerika Vietnam Zaire Zentralafrikanische Republik Zypern

Aufnahmedatum:

24. Oktober 194524. Oktober 194520. September 197720. September 196020. September 196020. September 1960

Um Auskünfte wenden Sie sich bitte an: Postverwaltung der Vereinten Nationen Postfach 900 A-1400 Wien-Vereinte Nationen Telefon von 9 bis 15 Uhr: (0222) 211 31/40 32 40 25











